



den 29. Christm.

Wien den 28. Nov.

Gestern und vorgestern befanden sich Se. Majestät der Kaiser etwas unpaß. Da Sie sich auf der Jagd etwas verkältet hatten, so empfanden Sie eine heftige Koloik mit einem kleinen Fieber verbunden; doch thaten die erwärmende Mittel und Klistyere ihre Schuldigkeit, und mit innigster Freude kann man heute das beste Befinden berichten.

Mit Katharinentag wurden unsere Tanzsäle geschlossen; das Theater aber bleibt bis acht Tage vor Weinachten geöffnet. Als neulich unsere beliebte Sängerin Tottellini in dem Stük ihrem Liebhaber eine Ohrfeige zu geben hatte, so war das Publikum so wohl mit ihrer Ausheilung zufrieden, daß sie sowohl Gesang als Altus wiederholen mußte. So sehr auch der Sänger mit den lächerlichsten Stellungen dagegen protestirte, so

musste der appetitus spurius der Zuschauer befriediget werden.

Unlängst mußte ein Weib auf der Schandbühne stehen, welche durch Kartenausschlagen, Kaffeewahrsagen, und Schatzgraben, wobei sie allerlei Formeln gebrauchte, das arme Volk in Oesterreich und Ungarn in einen erwiesenen Schaden von zierka 6000 Gulden gesetzt hatte; sie wurde nachhero ins Zuchthaus verurtheilt, wo sie durch Spinnen ihre Nahrung verdienen kann.

Berlin den 29. Nov.

Von der Anberkunft Sr. Majestät des Königs weiß man nun so viel gewiß, daß Allerhöchstdieselben den 22ten Dezember hier eintreffen werden.

Heute traf eine Estaffette aus Doeslin hier ein, welche die Nach-

richt mitbrachte, daß der Gen.
Lieutenant und Ritter des schwar-
zen Adlerordens, Hrn. von Bil-
lerbeck, im 70 Jahre seines Alters
dasselbst mit Tode abgegangen sei.
Hierdurch ist das fünfte Infan-
terieregiment erlediget worden.

78

Der nach Wien ernannte kön.
Gesandte, Graf von Podewils,
(ein Sohn des seel. Staats- und
Kabinetministers gleiches Namens)
besucht nun fleißig die Staats-
kanzlei, um sich mit den seinen
neuen Posten betreffenden Angele-
genheiten bekannt zu machen.

Zur Warschau, den 20. Nov.

Nach Briefen aus Petersburg ist
dem dortigen königl. preussischen
Charge d'Affaires, Herrn von
Hüttel, die Ernennung des Hrn.
Grafen von Romanow zum ru-
ssisch-kaiserl. Gesandten an den
Berliner Hof auf eine sehr freund-
schaftliche Art bekannt gemacht
worden, mit der Beifügung, daß,
da Ihro kaiserl. Majestät wüßten,
wie sehr der König, sein Herr,
den Hrn. Feldmarschall, Vater
des gedachten Hrn. Grafen von
Romanow, schätzten, Allerhöchst-
dieselben geglaubt hätten, daß die
Wahl des Sohns zu Dero Ge-
sandten bei Sr. königl. Majestät
Höchstenenselben Vergnügen ma-
chen würde.

Mitten unter dem fortwähren-
den Klaggeschrei der Opposition
über den angeblichen Verfall die-
ses Reichs, erhebt sich daselbe un-
ter der weisen Administration sei-
nes zweiten Pitts, wider alle Er-
wartung in seinen vorigen glän-
zenden Zustand: Die Freunde des
Ministers versicherten neulich, er
werde bis Weihnachten 2 Millio-
nen von der Nationalschuld abge-
tragen haben; dieß fand die Op-
position so unwahrscheinlich, daß
sie in den öffentlichen Blättern be-
hauptete, diese auf bemelte Zeit
verheißene Tilgung sei ein Druckfeh-
ler; den ersten April hätte man
setzen sollen 3 dennoch vernimmt
man jetzt, daß die Regierung jene
2 Millionen durch Ansiehbringung
so vieler im Cours gewesenen Pa-
piere bereits getilget hat. Die
Amerikaner finden auch, daß sie
sich in ihrer Vorstellung, als könn-
te England nicht ohne sie existiren,
betrogen haben. Gerade des Ge-
gentheil. In Kanada sind bereits
8000 Seelen aus den vereinigten
amerikanischen Staaten angekom-
men, und schätzen sich glücklich,
wieder unter brittischer Herrschaft
zu sein. In Ostindien ist unser
Feind Tippu Sah von den Ma-
ratten unsern Mirren, Aufsicht
geschlagen worden; und obgleich
Frankreich durch den versuchten
Kommerztraktat mit Rußland und
durch den wirklich zu Stande ge-
kommenen Allianztraktat mit Hol-
land, den brittischen Handel zu

untergraben gesucht hat; so öfnet sich derselbe doch täglich neue Auswege und rechnet man, daß wöchentlich dadurch an 100000 Pf. aus andern Landen eingehen. England kann hoffen, nochmals seine goldne Lage zu sehen.

Haag den 27. Nov.

Man trägt sich mit außerordentlichen Begehren in Ansehung des Prinzen Statthalters. Es heißt, die Provinz Geldern (in welcher Se. Durchl. sich gegenwärtig auf dem Lustschlosse Loo befinden) sei gänzlich auf der Seite des Prinzen und käme es nur auf Se. Durchl. an, die Souverainetat anzunehmen. Das sind aber (sagt dies Haager Bulletin) absurde Reden, die der Sache, welche man verteidigen will, natürlich Fort thun müssen. Auf der andern Seite wird das Gerücht von einem dem Erbstatthalter vorzuliegenden Reglement immer lauter, mit dem Anhang, daß die Provinz Holland im Fall der Prinz nicht zu raten wollte, sich darnach zu richten, ihn nicht fernher für den Statthalter der Provinz Holland erkennen werde. Sollte dieses wirklich wie man nicht glaubt, und nicht hofft, geschehen, so wüßten viele, ob sie gleich den Inhalt des obigen Reglements noch nicht wissen, daß der Prinz sich dazu begreifen werde.

Da die Staaten von Holland das 2te Bataillon Ihrer Garde von Breda wieder hieher verlangten; so entstuden darüber Irrungen wegen der Patente oder Marschordres, die der Staathalter sonst ausfertigte, und die Kommitirten Ráthe nur an die Behörde gelangen ließen. Man weiß nicht, wie dieser Streit ausgeglichen worden: das gedachte Bataillon ist aber heute hier angekommen, und sollen nun vor jedes Haus, wo deputirte der Städte logiren, Schildwachen gestellt werden.

Zufolge Nachrichten aus Berlin (in einem holländischen Blatt) spricht man daselbst aufs neue von einem Kongress, der zu Berlin sollte gehalten werden. Nach dem neuen Jahre werde man mehr erfahren.

Altona den 28. Nov.

Aus Cutin geht die betrübte Nachricht ein, daß Ihre hochfürstl. Durchl. die Frau Fürst Bischofin von Lülbeck, welche zu Anfang dieses Monats von einem toden Prinzen entbunden worden, und darauf ein sehr hartes Wochenbett gehabt, am 24ten dieses in der Blüthe ihres Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. Ihre hochfürstl. Durchl. eine gebohrne Prinzessin von Württemberg Stuttgart und Schwesker Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin von Rußland, waren geboren den 27ten Julii 1761

und seit dem 26ten Junii 1781 mit dem Fürst Bischof und Herzog Administrator vermählet.

Nach wiederholten Londner Berichten hätten sowohl die amerikanischen Staaten als das spanische Florida und Louisiana viel von den Indianern zu befürchten. Alle Stämme sollen sich gegen die neue Republik vereinigt und die Wilden auf der Westl. Seite des Ohioflusses bereits die Feindseligkeiten angefangen haben.

*) Eine Rede, die indessen ein indianischer Anführer, (der Feldherr und König der Mohawks, Joseph) an die versammelten Häupter der wilden Nationen, nach einigen Londner (und deutschen) Blättern gehalten haben soll, stand schon vor 20 Jahren einmal in den engl. Zeitungen.

Friede herrscht zwar jetzt in ganz Europa, und doch schreibt man aus Straßburg: Hier wird gegenwärtig sehr stark an Feld- und andern Kriegsgeräthschaften gearbeitet. Wagner, Schmiede, Schlosser, Sattler u. haben die Hände voll zu thun. Was dieses zu bedeuten hat, wird man in Zukunft erst erfahren; auch ob es wahr ist, daß bei den französisch. Truppen eine Vermehrung vorgenommen werden wird.

N a c h r i c h t.

Bei nunmehr eintretenden Jahreswechsel werden unsere resp. Herren Herren Zeitungsabnehmer höflichst ersuchet Ihre Bestallung zu bekräftigen, und für den neuen Jahresgang Ihre Namen einzusenden, wo Sie dann in Zukunft mit den besten Auszügen aus den beliebtesten Zeitungen auch allen Verordnungen, Zirkularien und Edikten; Exorbitationen, Berrufungen, u. d. gl. immer sogleich bei ihrer Verlautbarung bestmöglichst werden bedienet werden.
Pr. Kleinmairisch. Zeitungsverlag.

Todtenverzeichniß.

- Nro. 33. in der Krakau, den 19. Jakob Vertan, f. S. alt 11 1/2 Jahr.
Nro. 152. hinter Mar. Verkündigden 20. Georg Sörf, alt 80 Jahr.
Nro. 356. in der Herrngassen den 22. Hrn. Jos. Vermatto v. Vermersfeld seine Freile Tochter Klementine, alt 7 Tag.
Nro. 54. im Zuchthause den 24. Gregor Gaber f. S. alt 8 Monat.
Nro. 53. in der Tiernaa, den 25. Mathäus Gutner f. Mägd. todt geb.
Nro. 102. in der Vorstadt, den 25. N.N. ein Mädchen, todt geboren.
Nro. 184. auf den Platz, den 26. Maria Luschinin, eine Kamerjungsfrau, alt in 19ten Jahr.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350 im Baron Joseph von Zoischen Hause im ten Stof ausgetheilet.